

| 2 Zur Person:
Netzwerkkoordinator Daniel Felber

| 3 Aktion:
AHPV macht Kunst am Equal Care Day

| 4 Abgeschlossen:
Projekt Palliativ-Geriatriischer Dienst

SELBSTBESTIMMT (?) LEBEN UND STERBEN

Das Bundesverfassungsgericht hat am 26.02.2020 in einem vielbeachteten Urteil festgestellt, dass die prinzipielle Freiheit des Menschen auch das Recht auf selbstbestimmtes Sterben mit einschließt.

Die Richter machten sehr deutlich, dass eine rahmende Gesetzgebung unverzichtbar sei, um Leben zu schützen und Missbrauch vorzubeugen. Wie komplex diese Thematik tatsächlich ist, lässt sich am besten daran bemessen, dass es dem Bundestag bis heute und damit mehr als vier Jahre später immer noch nicht gelungen ist, ein entsprechendes Gesetz zu verabschieden. Gerungen wird nach wie vor um eine Balance zwischen Selbstbestimmung und Lebensschutz, zwischen Suizidhilfe und Suizidprävention.

Fakt ist: Auch wenn es derzeit keine gesetzliche Regelung gibt, findet Suizidassistenz inzwischen regelhaft und mit steigender Tendenz statt – immer häufiger auch in Pflegeheimen.

Ohne dieses individuelle Recht auf selbstbestimmtes Sterben anzuzweifeln, geht es gleichzeitig um nicht weniger als die Grundsatzfrage, wie wir künftig als Gesellschaft mit Menschen in Krisen und existentiellen Grenzsituationen, mit Schwachen, Kranken oder Alten umgehen wollen. Wie kann es gelingen, dass diese sich weiterhin auf unseren uneingeschränkten Schutz verlassen können? Wie lässt sich sicher vermeiden, dass diese sich, wie verborgen auch immer, Drucksituationen und Nützlichkeitsabwägungen ausgesetzt sehen? Wie schaffen wir Lebensbedingungen für alle und bis zuletzt, welche die einvernehmliche Selbstverständlichkeit des Weiterlebens nicht in Frage stellen? Wie können wir akzeptieren, dass Sterbewünsche in bestimmten Lebenssituationen vorhanden sein können – auch,

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Förderinnen und Förderer, Delegierte und Mitglieder, liebe Interessierte,

«NICHTS IST SO BESTÄNDIG WIE DER WANDEL»,

sagte einst der griechische Philosoph Heraklit: Wie wahr! Gerne hätte ich als Vorstand etwas weniger Veränderung, weniger Personalwechsel und mehr Konstanz in unseren Reihen gehabt, aber persönliche Vorstellungen verändern sich, Rahmenbedingungen und Vorgaben auch – ganz zu schweigen von den Veränderungen in unserer Welt, die mir große Sorgen bereiten.

„WENN DU SCHNELL GEHEN WILLST, DANN GEHE ALLEINE. WENN DU WEIT GEHEN WILLST, DANN MUSST DU MIT ANDEREN ZUSAMMEN GEHEN.“, sagt wiederum ein

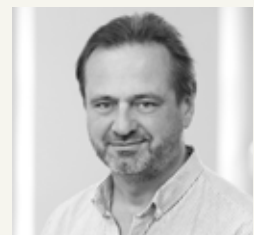
afrikanisches Sprichwort. Wir als AHPV wollen nicht nur weiter gehen, wir wollen im Handlungsfeld Palliativversorgung und Hospizarbeit wirklich weit kommen: Deshalb bin ich froh, dass wir mit Christine Fricke (08/23), Petra Winkler (11/23) und Daniel Felber (02/24) drei Menschen gefunden haben, die diesen Weg gemeinsam mit uns gehen wollen. Um unserer Vision von gelebter Menschlichkeit und Fürsorge Schritt für Schritt näher zu kommen, sind wir gleichzeitig mehr denn je neben der personellen Verstärkung auch weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Für 2024 haben wir uns wieder große Themen vorgenommen: den Umgang mit assistiertem Suizid unter laufender Palliativversorgung bzw. Hospizarbeit (s. Titelthema) und die Frage, wie wir in unserer Region die Hospiz- und Palliativkultur künftig noch besser als bisher in unsere Einrichtungen der Altenhilfe und der Einrichtungen für Menschen mit Teilhabebeeinträchtigung integrieren können.

Ich grüße Sie herzlich,

Ihr


Dr. med. Dr. phil. Eckhard Eichner, Vorstandsvorsitzender AHPV e.V.



EDITORIAL

um diese besprechbar zu machen? Unter welchen Voraussetzungen und wie können wir, als palliativ wie hospizlich Tätige, Menschen, die sich selbstbestimmt für einen assistierten Suizid entschieden haben, begleiten?

Denn letztendlich ist die Autonomie des Menschen immer auch eine relationale – also eine Beziehungsfrage. Eine selbstbestimmte Entscheidung für den Suizid (be-)trifft direkt auch Menschen, die mit uns in Verbindung stehen: An- und Zugehörige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Medizin und Pflege, Haupt- und Ehrenamtliche in der Palliativversorgung und hospizlichen Begleitung, diejenigen, die um Hilfe zum Sterben gebeten werden. Welche Unterstützung und welchen Schutz dürfen die dort tätigen Berufsgruppen seitens der eigenen Organisation, der Kolleginnen

„JENSEITS VON RICHTIG
UND FALSCH
LIEGT EIN ORT.
DORT TREFFEN WIR UNS.“

RUMI

und Kollegen sowie der Gesellschaft erwarten?

Alle diese Themen halten wir für so wesentlich, dass wir 2024 erstmals alle drei Augsburgs Hospiz- und Palliativgespräche einem einzigen Thema widmen. Wir halten es für unverzichtbar, als sorgende Gemeinschaft zu diesem Thema ernsthaft und ehrlich ins Gespräch zu kommen und miteinander um Haltungen und gangbare Wege zu ringen.

Wir möchten Sie daher einladen, sich mit uns auf die verschiedenen Aspekte einzulassen, mit uns zu diskutieren. Sich selbst eine Meinung zu bilden - und uns hierdurch bei der gemeinsamen Positionierung des AHPV e.V. und seiner Mitgliedereinrichtungen zu unterstützen. | EE, CF

UNSERE NETZWERKKOORDINATION IST VOLL BESETZT

Seit 15. Februar 2024 wird das Team des Augsburgs Hospiz- und Palliativversorgung e.V. durch Daniel Felber verstärkt. Sein künftiger Arbeitsschwerpunkt wird in der Koordination der beiden regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerke bestehen.

Hierbei wird er eng mit Christine Fricke (Geschäftsführung und Netzwerkkoordination) zusammenarbeiten. Herr Felber hat zunächst ein duales Pflegestudium absolviert und dieses durch einen Masterstudiengang im Management von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen ergänzt.

Nach Tätigkeiten als Gesundheits- und Krankenpfleger am Klinikum Pasing, sowie anschließend als Assistent der Pflegedienstleitung in vollstationären Pflegeeinrichtungen der Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH (CAB Caritas) hat er in den vergangenen

sechs Jahren in der CAB Caritas (Behindertenhilfe) den Fachbereich Pflege, inklusive dem Medizinproduktmanagement und dem Angebot der Gesundheitlichen Versorgungsplanung, aufgebaut und geleitet. Herr Felber ist ausgebildeter Vorsorgeberater, Praxisanleiter und Gerontopsychiatrische Pflegefachkraft.



Daniel Felber

Durch seinen beruflichen Hintergrund bringt Herr Felber für seine künftigen Aufgaben die notwendige umfassende Feldkompetenz im Bereich des Gesundheitswesens mit. Daniel Felber ist als geborener Augsburger in der Stadt, wie auch im Landkreis, gut vernetzt. Wir freuen uns, einen hochkompetenten und motivierten „Netzwerker“ mit Interesse am

Mensch begrüßen zu können und freuen uns sehr auf eine gewinnbringende Zusammenarbeit. | CF

DER LIEBE WEGEN

Unsere Vorsorgebeauftragte Birgit Carl ist ihrem Herzen nach Österreich gefolgt und hat dem AHPV den Rücken gekehrt.

Seit 2018 hat die diplomierte Sozialpädagogin und Palliative Care-Fachkraft Birgit Carl das Vorsorgeprojekt des AHPV, FÜR|SICH|VOR:SORGEN, wie keine andere geprägt.

Als Beraterin, Referentin und Ausbilderin vermittelte sie ihr Wissen über Sozialrecht und Kommunikationstechniken, vor allem aber über gesundheitliche Versorgungsplanung. Mehr als 1.000 Menschen haben sich in den zurückliegenden Jahren von ihr persönlich beraten und bei der Erstellung ihrer Vorsorgedokumente unterstützen lassen.

Frau Carls Aufmerksamkeit und ihre vertrauensvolle, einfühlsame Art hat viele ermutigt, sich wiederholt mit Fragen an sie zu wenden.

Kolleginnen und Kollegen aus dem Verein und dem SAPV-Team, aber auch aus dem Netzwerk konnten immer wieder auf ihre fachliche Expertise zu den genannten Themen zurückgreifen.

Der Vorstand des AHPV und die Teams von AHPV und SAPV bedauern das Ausscheiden der Kollegin sehr. Sie bedanken sich für ihre wertvolle (Entwicklungs-)Arbeit, die kollegiale Unterstützung und wünschen

ALLES GUTE FÜR DIE NEUE ZUKUNFT!

Auf eine unmittelbare Besetzung der Stelle wird zunächst ganz bewusst verzichtet. Daniel Felber übernimmt vorübergehend den Staffelnstab als Advance Care Planning (ACP)-Beauftragter. Die entstandene Beratungslücke wird jedoch zunächst nicht vollständig geschlossen werden können. | KT

EQUAL CARE DAY: FÜRSORGE STEMMEN

Der 29. Februar stand im Zeichen des Equal Care Day, der bundesweiten Initiative, die sich für die Aufwertung und gerechtere Verteilung von Care-Arbeit einsetzt. Dieser besondere Tag, der nur alle vier Jahre am Schalttag stattfindet, lenkt die Aufmerksamkeit auf die – oft übersehene und unbezahlte – Care-Arbeit.

Gemeinsam mit den Partnern Plan A des Staatstheaters Augsburg, der Gleichstellungsstelle der Stadt Augsburg, dem Pangäa Kollektiv, Sandsack Fotografie und engagierten Mitgliedern der Stadtgesellschaft beteiligte sich der AHPV e.V. an der Kunstaktion „Fürsorge stemmen“ am Herkulesbrunnen in der Augsburger Maximilianstraße.

Der CARE-Ball hatte einen Durchmesser von 2 Metern und wog schon leer 12 kg. Ja, CARE-Arbeit ist Herkulesarbeit, so die Botschaft. Aus der Herkules-Sage wissen wir aber auch um Atlas, der die Weltkugel alleine stemmen musste - und um dessen Erleichterung, als er diese kurzzeitig abgeben konnte. Dies sollte durch die Kunst-Aktion ins Bild und eigene Erleben gebracht werden: Allein kann eine Person CARE nicht lange stemmen, die Last muss auf mehrere Schultern verteilt werden. Ob Groß oder Klein, jeder stemmte CARE so lange, wie es machbar war und durfte die Last dann an andere helfende Hände weitergeben. Es war eine Abwechslung aus selber stemmen, um Hilfe bitten, Hilfe geben und Hilfe annehmen. Das Ziel, den Ball eine Stunde in der Luft zu halten, wurde so spielend erreicht.

Care-Arbeit, die zumeist von Frauen geleistet wird, umfasst alle Formen des Sich-Kümmerns und der (Für-)Sorge für Andere. Wir alle brauchen Menschen, die sich um uns kümmern, von der Geburt bis zur letzten Lebensstunde. Caring Communities, Sorgende Gemeinschaften, entstehen im Zusammenspiel aus dem privaten Umfeld, Ehrenamt und entsprechenden Berufen. Der AHPV hat sich dieser wichtigen Initiative angeschlossen, um in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung des Netzwerks in der hospizlichen und palliativen Versorgung aufmerksam zu machen.

Der AHPV e.V. setzt damit ein starkes Zeichen für eine Kultur der gemeinschaftlichen Verantwortung füreinander – bis zuletzt. |KT



Stemmen gemeinsam: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AHPV e.V. und des SAPV-Teams der Augsburger Palliativversorgung gGmbH (v.l.n.r. Daniel Felber, Claudia Weiser, Anna Katharina Erhart, Petra Strehle, Isolde Mayer und Christine Fricke); Fotos: Kristin Thorau

NEUE MITGLIEDER

DER AHPV WÄCHST WEITER: NEUE MITGLIEDER FÜR ERWEITERTE HOSPIZ- UND PALLIATIV-VERSORGUNG

Wir freuen uns über die wachsende Vernetzung verschiedener Organisationen, die sich seit Ende 2023 neu dem AHPV angeschlossen haben. Das Bezirkskrankenhaus Augsburg und Acvila - Ambulanter Pflegedienst & Heimbeatmungsservice sind neu dazugekommen. Diese Entwicklung unterstreicht die steigende Notwendigkeit einer hospizlich-palliativen Betreuung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Die Erfahrungen und Perspektiven der neuen Mitglieder repräsentieren die Vielfalt der Menschen, die auf hospizliche und palliative Versorgung angewiesen sind. Diese Diversität bereichert unsere Vereinsarbeit und ermöglicht es uns, maßgeschneiderte Lösungen für individuelle Bedürfnisse zu entwickeln.

Wir sind stolz darauf, eine so breit gefächerte Gemeinschaft zu sein, die den aktuellen Bedürfnissen und Herausforderungen gerecht wird. Gemeinsam möchten wir eine Versorgung in der letzten Lebensphase schaffen, die für alle zugänglich ist und ihnen in schwierigen Zeiten professionelle Unterstützung und Begleitung bietet.

NEUES AHPV-ANGEBOT: WEITERBILDUNG ZUR PALLIATIVE CARE-PFLEGEFACHKRAFT (160H)

DER KURS ENTSPRICHT DEM BASISCURRICULUM PALLIATIVE CARE FÜR PFLEGENDE (KERN, MÜLLER, AURNHAMMER; 2020)

Mit diesem Kurs werden Pflegende in die Grundhaltungen der Hospizbewegung sowie das Konzept von Palliativpflege und -medizin eingeführt. Der Aufbau benötigter Kernkompetenzen zieht sich wie ein roter Faden durch die Weiterbildung.

KURSLEITUNG

Petra Mayer (goldener bildungsweg) – freiberufliche Referentin, Zertifizierte Kursleiterin für Palliative Care (DGP), Ethikberaterin im Gesundheitswesen (CEKIB)

START 07. Oktober 2024

Alle Infos und
Anmeldung auf
www.ahpv.de
oder via
QR-Code



BEENDET: PROJEKT PALLIATIV-GERIATRISCHER DIENST (PGD)

Das am 31.12.2023 beendete Projekt "Palliativ-Geriatriischer Dienst", das von Mitgliedern des AHPV initiiert wurde, zielte auf die Etablierung eines palliativen Beratungsdienstes in Alten- und Pflegeheimen ab. Die Beratung durch den PGD wurde als sehr wertvoll empfunden, stärkte die Pflegenden in der Betreuung der Bewohner und verbesserte die Kommunikation mit den Hausärzten.

Palliative Care und Hospizarbeit haben unterschiedliche Sorge-Schwerpunkte, sind jedoch beide im Care Ansatz eng miteinander verbunden. Sie bilden gemeinsam ein starkes Netzwerk. Palliative Geriatrie ist eine Ableitung des Palliative Care Ansatzes, die sich auf die Bedürfnisse und Bedarfe hochbetagter Menschen konzentriert. Ziel der Palliativen Geriatrie ist es, dass der bisherige Alltag für Menschen am Lebensende so normal und selbstbestimmt wie möglich bleibt und die Pflege und Betreuung sich an ihrer Individualität orientiert. Palliative Geriatrie steht für eine verlässliche, kompetente und einfühlsame Lebens- und Sterbebegleitung auf der Basis von Fachlichkeit, Solidarität und Mitmenschlichkeit – sie stärkt die Würde und Selbstbestimmung alter Menschen und akzeptiert auch den Wunsch, das Leben nicht unnötig zu verlängern, sondern gehen zu dürfen.

Im Ergebnis des Projekts muss festgestellt werden: Die von der palliativ-geriatriischen Fachkraft Ruth Laimer ausgeführte, erprobte Dienstform ist sehr wertvoll, aber schlussendlich bei weitem nicht ausreichend. Pflege und Betreuung müssen deshalb für diesen Bereich anders gedacht und auf anderen Wegen beschritten werden. Als Teil der Hospiz- und Palliativkultur ist es sinnstiftend, Palliative Geriatrie in die stationäre Altenpflege zu integrieren.

Die Maßnahmen zur Implementierung umfassen Bedarfsanalyse, Benennung von Hospiz- und Palliativbeauftragten, Leitbildentwicklung, Mitarbeiterschulung, Kommunikation, Ethikdiskussionen, Kooperation mit externen Diensten und kontinuierliche Evaluation. Eine erfolgreiche Umsetzung setzt die Kultur des Respekts, der Offenheit und der Bereitschaft zur Organisationsentwicklung voraus.

Nun gilt es mit den Mitgliedern zu klären, wie eine Umsetzung in den Heimen erfolgen kann. Die geplante Einrichtung eines Arbeitskreises „Palliative Geriatrie“ im AHPV fördert die Zusammenarbeit bestehender und neuer Palliativbeauftragter und unterstützt die gemeinsame Arbeit an Leitlinien oder notwendigen strukturellen Maßnahmen.

Für ihr Engagement in der Durchführung dieser Pionierarbeit gilt Ruth Laimer tiefer Dank. Sie schied mit Projektende aus dem AHPV aus. | KT

„Sich so richtig hellwach zu fühlen, alle Sinne auf Empfang, vielleicht auch das eigene Herz schlagen zu spüren, weil der Kaffee seine Wirkung tut – sich leibhaftig leben zu spüren, das ist zweifelsfrei ein Vorgeschmack auf **AUFERSTEHUNG.**“

(Cäcilia Branz)

Frohe Ostern



VERANSTALTUNGSTIPPS

40. AUGSBURGER HOSPIZ- UND PALLIATIVGESPRÄCH – SELBSTBESTIMMT (?) LEBEN UND STERBEN: TEIL 1

Ein Blick auf die Normalität von Sterbewünschen in bestimmten Lebenslagen und darauf, wie fragil vermeintlich autonome Entscheidungen des Einzelnen bei näherem Hinsehen sein können.

Mittwoch 10. April 2024

17:00 - 20:00 Uhr

Augustanahaus (Augustanasaal)

Im Annahof 4, 86150 Augsburg

Eintritt frei

Weitere Termine dieser AHPG-Reihe

»Selbstbestimmt (?) leben und sterben«:

17. Juli 2024 – 41. AHPG

Teil II Suizidprävention und Suizidassistentz

06. November 2024 – 42. AHPG

Teil III Palliation und Suizidassistentz:

Positionierung

3. ALLGÄUER PALLIATIVTAG

Samstag, 27. April 2024

08:00 - 16:00 Uhr

Schloss Immenstadt,

Marienplatz 12,

87509 Immenstadt im Allgäu

veranstaltungen.klinikverbund-allgaeu.de



Aktuelle Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen sowie Fortbildungen auf: <https://www.ahpv.de/themen/veranstaltungen/veranstaltungskalender>

IMPRESSUM | KONTAKT

Herausgeber:

Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V.

Stadtberger Straße 21, 86157 Augsburg

Telefon 0821 455 550-40

E-Mail kontakt@ahpv.de

www.ahpv.de

Vi.S.d.P.: Dr. Dr. Eckhard Eichner

Redaktion: Eckhard Eichner (EE), Christine Fricke (CF), Kristin Thorau (KT)

Konzeption & Realisation: Kristin Thorau

© ahpv, 2024

Spendenkonto

Sparkasse Schwaben-Bodensee

DE25 7315 0000 0030 1169 66

BYLADEM1MLM